

die Winkelspinne ihr abgerissenes Gewebe wieder an der nämlichen Stelle auf, so kommt milderes Wetter. Siedelt sie sich hingegen in der Nähe von Oefen und anderen wärmeren Orten an, so folgt strenge Kälte; verlegt sie ihre Wohnung von da an's Fenster, dann kommt Thauwetter. Strenge Kälte ist in allen Fällen zu befürchten, wenn sie ihr Gewebe im Spätherbst nach Süden kehrt. Schöne Witterung folgt, wenn sie die Fäden abnimmt, die sie sonst vor ihr Gewebe zieht. Setzt sie sich aber einwärts gekehrt in die äußeren Fäden, so folgt der Regen mit rauhen, kalten Tagen. Kehrt sie in dieser Stellung den Kopf auswärts, dann ist schlechtes Wetter noch in dem Grade fern, je mehr sie vorragt. Schlechtes Wetter zeigt sie außerdem noch dadurch an, daß sie viele Fliegen unverfehrt einspinnet.

Zeigen sich die Hängespinnen häufig und arbeiten sie fleißig, dann ist schönes Wetter im Anzuge; desgleichen wenn sie sich häuten oder in der Nacht das alte Gewebe vergrößern oder ein neues spinnen. Zieht sie sehr lange Fäden, so zeigt sie dadurch auf 10 — 14 Tage heiteres schönes Wetter an.

Zeigen sich keine Hängespinnen und bleiben sie träge sitzen, so kommt Regen oder Wind.

Legt die Winkelspinne Eier, was in warmen Sommern 7 Mal geschehen kann, so ist das schöne Wetter anhaltend. Zeigt die Winkelspinne in ihrem Gewebe das Hintertheil, so tritt anhaltendes Regenwetter ein. Wenn die Winkelspinnen bei dem Eintritt des Winters auf dem fertigen Gewebe erscheinen, so kommt Kälte. Anhaltend wird sie, wenn sie in der Nacht neue Gewebe, eines über's andere, anlegen. Die heftigste Kälte folgt, so bald sie unruhig hin und her laufen und mit einander kämpfen und streiten.

Der Franzose Quatremère d'Isjonval begründete den Ruf der Spinnen als Wetterpropheten durch folgende Beobachtungen und Begebenheiten. Dieser Mann war ein Theilnehmer an dem Aufstande der holländischen Patrioten gegen den Erbstatthalter und gerieth im Jahr 1787 bei dem Einrücken der

Preußen in Gefangenschaft, worauf ihn ein Kriegsgericht zu 25jähriger Kerkerstrafe verurtheilte, welche er in Utrecht erleiden sollte. An dieser Strafzeit hatte er schon 8 Jahre abgehüßt und aus langer Weile die einzigen lebendigen Geschöpfe seiner Umgebung, die Spinnen näher beobachtet. Von Zeit zu Zeit bekam er Kopfschmerzen, was ihn zuerst auf den außen vor sich gehenden Witterungswechsel aufmerksam machte, woran er die Bemerkung reihte, daß die Spinnen den bevorstehenden Witterungswechsel durch ihr Verschwinden und das Zerreißen ihrer Gewebe andeuten. Dieß veranlaßte ihn zu weiteren und sorgfältigeren Beobachtungen dieser Thiere. Er verglich mit ihrem Verhalten die Witterung, bis er es endlich dahin brachte, aus den Bewegungen und Beschäftigungen seiner Spinnen das Wetter für einige Zeit voraus zu bestimmen. Dadurch öffneten ihm die verachteten Spinnen die Kerkerthüren und halfen Städte und Länder erobern.

Die französischen Heere rückten nämlich im Jahre 1794 in Holland ein und drangen auf dem Eis in den von vielen Kanälen, Sümpfen und Teichen durchschnittenen Niederlanden weit vor. Da trat plötzlich Thauwetter ein, welches ihnen ihren Rückzug gänzlich abzuschneiden drohte, weshalb der Feldherr augenblicklich einen Rückzug anzuordnen beschloß, was übrigens der Gefangene d'Isjonval zu verhindern wußte, indem er nach Vorzeichen an seinen Spinnen seine Landsleute davon in Kenntniß setzte, daß spätestens in 14 Tagen eine solche Kälte eintreten müßte, daß sie ihre Eroberungen fortsetzen und ihren Rückzug ruhig anordnen können. Die Franzosen vertrauten dem Gefangenen; die prophezeite Kälte stellte sich ein und gestattete den Franzosen, ihr schweres Geschick über die Waal zu transportiren und Utrecht am 16. Januar 1795 im Sturm zu nehmen. Als bald öffnete sich die Kerkerthüre ihres treuen Landsmannes, der auch nachher nicht abließ, seine Beobachtungen hinsichtlich der Spinnen fortzusetzen. (Hochwächter.)

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 72.

Freitag den 10. September

1852.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Geradstetten.

### Schulden-Liquidation.

Höherem Auftrage zu Folge findet Samstag, den 2. Oktober d. J. Morgens 8 Uhr eine außergerichtliche Schulden-Liquidation des Johann Georg Lederer, Saifensieders zu Geradstetten und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Wölper auf dem hiesigen Rathhause statt.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an den Schuldner zu machen haben, aufgefordert, solche an gedachtem Tage bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung zu liquidiren, und rechtsgemüßig zu erweisen.

Von den nicht erscheinenden bekannten Gläubigern wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines Vergleichs, sowie rückichtlich sämtlicher Beschlüsse der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 28. August 1825.

K. Amts-Notariat Beutelsbach,  
und Gemeinderath Geradstetten.Vdt. Amts-Notar  
Bauer.

A s p e r g l e.

### Auswanderung.

Johann Andreas Schüle von Krähwinkel wandert mit seiner Familie nach Nordamerika aus, kann aber die gesetzliche Bürgerschaft nicht leisten, es werden daher alle diejenigen, welche irgend Ansprüche an denselben zu machen haben, hiemit aufgefordert, dieselben binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen; bemerkt wird noch daß Schüle lediglich kein Vermögen besitzt, und auf Kosten der Gemeinde auswandert.

Den 5. September 1852.

Gemeinderath.  
Vorstand: Krauter.

Geradstetten.

Es steht hier ein zweispänniger Wagen

mit eisernen Axen und sonstiger Zugehör zum Verkauf parat, bei wem? sagt das  
Schultheißenamt.

P f a h l b r o n n ,

Oberamts Welzheim.

Das Hofgut des Jakob Dilt zu Taubenhof, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus, 1 Scheuer, 1 Backhaus, 32 Morgen Acker, 44 Morgen Wiesen, 1½ Morgen Garten und 42 Morgen Wald kommt im Wege der Hilfs-Vollstreckung am

Dienstag den 21. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

wiederholt zum Verkauf, wozu Liebhaber, fremde mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Das Hofgut ist arrondirt, bildet eine eigene Markung und von solcher Beschaffenheit, daß einem tüchtigen Landwirth mit einigem Vermögen, ein gehöriges Einkommen gesichert ist.

Den 28. August 1852.

Schultheißenamt,  
Baretz.

## Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Nächsten Montag Mittag 2 Uhr versammelt sich auf dem Rathhause der Verein für entlassene Strafgefangene, wobei die Jahresrechnung vorgelegt wird.

Dekan Bauer.

Schorndorf.

Amerikanisches Geld sowie Wechsel auf alle Hauptplätze Amerikas zu haben bei Kaufmann Christian Weil.

Schorndorf.

### Fahrniß - Auktion.

Aus der Feilmegger'schen Verlassenschaft findet nächsten Dienstag den 14. d. M. eine Fahrniß - Auktion durch alle Rubriken statt.

und kommt dabei insbesondere vor: Bettgewand, Leinwand, Frauenkleider, Kupfer- und Zinngeschirr, Faß und Bandgeschirr, ein guter Karwagen sammt Zugehör, ungefähr 16 Ctr. Wein, sowie etwas Früchte. Es nimmt dieselbe Morgens 8 Uhr ihren Anfang.

Der Güterpfleger: Fried. Kurz.

#### Schorndorf.

Zeugschmid Maier hat bis Martini seine Logis im Hintergebäude zu vermieten.

Es hat Jemand ein gut in Eisen gebundenes leinriges Faß zu verkaufen, wer sagt die Redaktion.

Nächsten Sonntag haben

#### Backtag

Entenmann, Kifer, Speidels We.

#### Großhepbach.

(An die Weinbändler, Gastgeber, Küfer und Bierbrauer.)

Wer seine leere Wein-, Obst- und gepichte Bierfässer mit meinen arsenikfreien Schwefelschnitten statt mit gewöhnlichen gelben Schwefelschnitten einbrennt, die Getränke und Fässer aufbereitet, erzeugt Wein, Most und Bier um die Hälfte lagerhafter, werthvoller und stärker, als bei dem gewöhnlichen Schwefelspahn, durch welchen die Fässer eingesäuert und die Getränke krank werden, und die kleine Mehrausgabe wird dadurch, daß man weniger Hefe erhält, wieder ausgeglichen. Schwere, sähe und saure Weine und Most werden in 8 Tagen gut durch meine Gewürzschwefel-

schnitten, wofür ich schon seit 13 Jahren garantiere.

Von diesen Gewürzschwefelschnitten kostet das Pfund 48 kr., ohne Gewürz 32 kr., und hat das Pfund 36 Schnitten.

Bierbrauer, die vor 6 Jahren oft für tausend Gulden saures Bier jährlich hatten und beinahe um ihr Vermögen kamen, die ihre gepichte Fässer zweimal einbrennen, erzeugen Bier, das Jahre lang hält, indem dieser Schwefel die Pechfugen zusammensieht und einen Firniß bildet, wodurch das Bier erhalten wird.

Dieser Schwefel ist zu haben in Schorndorf bei den Herren Carl Arnold, Louis Arnold, Stüber, Conditor Schmid, Carl Weil, Christian Weil, Jac. Fried. Weil, Johannes Weil, Weibrecht; in Beutelsbach bei Herrn Buhl, in Geradstetten bei Herrn Hopf, in Haubersbronn bei Herrn Gros, in Oberurbach bei Herrn Köfler und Weyfert, in Schnaitth bei Herrn Hopfer, in Winterbach bei Herrn Cast.

Linktur für Zahnschmerzen, von allen Regierungen geprüft und erlaubt, für welche ich schon 16 Jahre garantiere, daß sie die Zahnschmerzen augenblicklich und bleibend lindert, das Glas zu 24 kr. und 12 kr., Zahnpulver zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, die Schachtel zu 24, 18 und 12 kr., Haaröl zu 15 und 9 kr., Hepbacher Wasch- und Badwasser zur Stärkung der Nerven, Augen und Glieder, das Glas zu 36, 24 u. 12 kr., Del, sicheres Mittel zur Vertilgung der Wanzen, das Glas zu 15 und 8 kr.

Zu haben bei Herrn Conditor Schmid und bei Herrn Kaufmann Stüber in Schorndorf.

#### Schorndorf.

## Nach New-York, New-Orleans und Baltimore

sowie nach allen andern Orten Amerika's jede Woche die billigste und sicherste Gelegenheit mit Dampf- und Segel-Schiffen.

#### A. F. Widmann,

Agentur der längst allgemein bekannten, concessionirten und mit fl. 10,000 Kaution gesicherten Beförderungs-Anstalt des ref. Notars Herrn E. Stählen in Heilbronn.

#### Heilbronn.

## Auswanderung.

Diejenigen, welche über Havre nach Nordamerika auswandern, und zu diesem Zwecke hier affordiren wollen, mögen sich an den Unterzeichneten wenden, wo sie unentgeltlich den besten Rath und sichere Auskunft finden.

W. Binder, neben der Linde.

## Koncessionirte Auswanderer-Beförderungs-Anstalt von Joh. Fried. Langer in Heilbronn mit regelmäßigen Expeditionen über Havre, Rotterdam, Antwerpen & Bremen

nach

## Nord- & Süd-Amerika.

Der Unterzeichnete, welcher vom Königlichen Ministerium des Innern als Bezirks-Agent obiger Anstalt bestätigt wurde, schließt für die nächsten Abfahrten Afforde über obige Seehäfen zu den billigsten Preisen ab und ertheilt hierüber nähere Auskunft. Schorndorf, im August 1852.

Louis Arnold.

## Mannichfaltiges.

Stuttgart. [Bekanntmachung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend das Verbot ausländischer Scheidemünzen.] Ungeachtet nach dem K. Generalrescript vom 28. November 1807 alle ausländischen Kreuzerstücke im Königreiche verboten sind, so werden im inländischen Verkehr doch noch häufig ausländische Scheidemünzen in ganzen, halben und Viertelskreuzern angetroffen, und zwar zum Theil in Sorten, welche selbst in den Ländern ihres Ursprungs keinen gesetzlichen Kurs mehr haben oder solchen demächst verlieren werden, wie dieß namentlich hinsichtlich der vor dem Jahr 1851 ausgegebenen österreichischen Kupfermünzen der Fall ist. Die unterzeichneten Ministerien finden sich deshalb veranlaßt, das Verbot von 1807 hiemit in Erinnerung zu bringen, und vor der Annahme außer Kurs gesetzter Scheidemünzen (zu vork. auch K. Verordnung vom 2. Dezbr. 1837) überhaupt zu warnen, indem sie hierbei bemerken, daß bei der K. Münzkasse gegen baare Bezahlung, beziehungsweise portofreie Einsendung des Betrages jederzeit inländische Kreuzer in ganzen Rollen zu 5 Gulden, sowie halbe und Viertelskreuzer in Rollen vor 1 fl. zu haben sind. Ebenso ist die Staatskassapfasse stets mit einem Vorrath von kursmäßigen ganzen, halben und Viertelskreuzern versehen, welche an Personen und Kassen, die von ihr Zahlungen zu empfangen haben, auf Verlangen rollenweise abgegeben werden. Um sodann die nicht kursmäßigen Scheidemünzen auch als Dpfersgeld allmählig außer Circulation zu bringen, und von den betreffenden Stiftungen fortwährend sich wiederholende Verluste für die Zukunft abzuwenden, erbalten deren Verwaltungen hiedurch die Weisung, die in den

Dpfersbüchsen sich vorfindenden verbotenen Münzen nicht wieder auszugeben, sondern solche an die Münzkasse dahier gegen Erfah des Metallwerths abzuliefern.

Den 27. August 1852.

Ministerium des Innern. Finanzministerium.  
Linden. Knapp.

## Über den Werth der Kohle in Beziehung auf Landwirtschaft und Haushaltung.

Was nennt man Kohle? Ein Stück Holz, auf eine heiße Ofenplatte gelegt, wird braun, endlich schwarz: es verkohlt; ein brennender Span, mit Wasser begossen, löst aus, er zeigt sich auch verkohlt; ein Stück Leinwand wird zu Zunder, wenn wir es anbrennen und das Feuer nachher wieder durch Bedecken auslöschten. Zunder ist verkohlte Leinwand. So wie diese Körper, werden alle Pflanzen- und Thierstoffe ohne Ausnahme in Kohle verwandelt, wenn man sie nur unvollkommen verbrennen läßt. Der Kohlenbrenner führt eine solche Verbrennung im Großen aus, indem er zu dem angebrannten und mit Hasen bedeckten Holzstoße (Meiler) nur so viel Luft zuläßt, als zur Verkohlung oder halben Verbrennung des Holzes gerade nöthig ist.

Welch mannichfaltige und nützliche Anwendung man nun von den Eigenschaften der Kohle machen kann, möge man aus dem Nachstehenden ersehen.

Wenn man fauliges und schmutziges Wasser mit zerkleinerter Holzkohle einige Zeit in Berührung läßt und dann durch Löschpapier feibt, so verliert das Wasser seinen fauligen Geschmack und wird hell und farblos. In großen Städten, wo Mangel an Trinkwasser ist, pflegt man nicht selten das unappetitlichste Flußwasser durch bloßes Durchsiehen durch Kohle wieder

trinkbar zu machen. — In Fässern, welche man inwendig etwas verkohlte oder in welche man Kohle bringt, bleibt Wasser Jahre lang trinkbar, was sich alle jene wohl merken mögen, welche in dem Falle sind, nicht immer gutes frisches Trinkwasser zu besitzen.

Das Getraide nimmt oft durch hohe Schüttung, namentlich in einem nicht gehörig luftigen Orte einen dumpfigen Geruch an, welcher demselben sehr hartnäckig anhängt. Daß man ein solches Getraide nicht gern kauft, weiß Jedermann. Wie ist aber hier zu helfen? Ganz einfach durch Kohle, indem man das dumpfig gewordene Getraide mit dem Pulver von frischen Holzkohlen, etwa einen Meßen auf 400 Meßen bedeckt, durch langsames Umstechen (nicht Werfen) damit gehörig mischt, in diesem Zustande 8—14 Tage lang liegen läßt und dann den Kohlenstaub durch die Puhlmühle entfernt. Das Getraide ist nun wieder völlig geruchlos und liefert ganz untadelhaftes Mehl.

Werden Kartoffel im Keller mit Kohlenpulver gesäet, so faulen sie nicht nur nicht, sondern sie wachsen auch nicht aus. Nicht selten und namentlich bei der leider immer noch herrschenden Kartoffelkrankheit leidet der Landwirth große Verluste, indem ihm die Kartoffeln, besonders gegen das Frühjahr hin, verfaulen. Würde er die Zwischenräume zwischen den Kartoffeln mit Kohlenpulver ausfüllen, so würde dieß nicht stattfinden. Allerdings sehen solche zwischen Kohlenpulver eingepackt gewesene Kartoffeln schwarz aus und der Landmann muß sich, falls er sie auf den Markt bringen will, die kleine Mühe nehmen, selbe durch laufendes Wasser abzuspielen. Allein zum Verfüttern und zum Branntweinbrennen sind sie auch ungewaschen ganz gut zu gebrauchen, da das Kohlenpulver im ersten Falle nicht nur nichts schadet, sondern vielmehr nützt, und im zweiten, wie ich mich selbst überzeugt habe, das anhängende Kohlenpulver die Ausbeute an Branntwein nicht im Geringsten beeinträchtigt.

Einer meiner Freunde überschickte mir einstens etliche geschossene Rebhühner. Durch Saumseligkeit des Ueberbringers waren sie zu lange unterwegs geblieben und als sie endlich ankamen, beurlaubeten sie durch einen übeln Geruch die bereits beginnende Fäulniß. Was war nun zu thun? Statt sie wegzuworfen, was wohl die meisten an meiner Stelle gethan haben würden, ließ ich sie rupfen und die Eingeweide sorgfältig herausnehmen, worauf ich sie innen und außen mit bohngroßen Holzkohlenstückchen bedeckte und in einem gut verschlossenen Gefäße 24 Stunden lang im Keller stehen ließ. Als man sie

hierauf von dem anhängenden Kohlenpulver durch Waschen befreite, war der üble Geruch ganz verschwunden und sie schmeckten zubereitet vortreflich. — Wir sehen also, daß die Holzkohle anrühlich gewordenem Fleische nicht nur den übeln Geruch benimmt, sondern den bereits begonnenen Fäulnißprozeß auf einige Zeit zu unterdrücken im Stande ist.

[Fortsetzung folgt.]

Breslau, 2. Sept. Eigenthümliches Frachtgut ist in der letzten Zeit aus Oesterreich hierher gelangt. Seit kurzer Zeit werden die Depots der evangelischen Missionsvereine in Oesterreich von Seiten der Polizei aufgehoben und die vorhandenen Bibeln unter gerichtlichem Siegel aus dem Lande geschafft. Es sind mehr als 1000 Centner Bibeln jetzt hierher zurückbefördert worden und größere Sendungen stehen noch in Aussicht. (Br. Z.)

### Fruchtpreise.

Winnenden, den 2. Septbr. 1852.

Fruchtgattungen	höchste			mittl.			nieder.			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	13	50	13	20	—	—	—	—	—	—
Dinkel neuer "	7	24	6	35	5	—	—	—	—	—
" alter "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber "	6	15	4	55	4	36	—	—	—	—
" neuer "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste "	10	8	9	4	8	32	—	—	—	—
" neue "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen 1 Sri.	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemischtes "	1	15	1	6	—	—	—	—	—	—
Erbfen "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen "	1	44	1	36	1	32	—	—	—	—
Welschkorn "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schorndorf, den 7. Septbr. 1852.

1 Scheffel Kernen . . . . . 14 fl. 48 fr.  
 1 — Winter-Weizen . . . . . 14 fl. 48 fr.  
 1 — Haber . . . . . 4 fl. 36 fr.  
 1 — Gerste . . . . . — fl. — fr.  
 Aufgestellt blieben ca. 12 Schfl.

Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 73.

Dienstag den 14. September

1852.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Schultheißenämter werden auf die Art. 63, 64 und 67 des Gesetzes vom 14. August 1849 über das Verfahren in Strafsachen, welche vor die Schwurgerichts-Höfe gehören, wiederholt aufmerksam gemacht, damit die Einigung der Geschworenen-Listen auf den 1. Okt. d. J. auf keinen Anstand steht.  
 Den 10. September 1852.

K. Oberamts-Gericht, Weiel.

Schorndorf. In Folge eines auf höheren Befehl ergangenen Regierungs-Erlasses vom 20. v. M. hat das Verwaltungs-Comite der Oberamts-Leihkasse nachstehende Beschlüsse gefaßt, welche die Vorsteher in ihren Gemeinden zu veröffentlichen haben:

- 1) der Passivstand der Oberamts-Leihkasse ist auf 50,000 fl. zu reduciren.
- 2) Zweite Verlängerungs-Gesuche werden vom 10. d. M. an nicht mehr genehmigt, und einer ersten Verlängerung kann in so lang nicht stattgegeben werden, als die aus der Kasse gegebenen Darlehen nicht bis auf die Summe von 50,000 fl. zurückgegangen seyn werden.
- 3) Von den eingehenden Geldern ist die Hälfte zur Abtragung von Schulden und die andere Hälfte zum Ausleihen bestimmt, jedoch nur gegen zweifache Sicherheit, und zwar in so lange, als die Anlehen der Kasse nicht mehr als die Summe von 50,000 fl. betragen.

Den 13. Sept. 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.  
 (Gläubiger- und Bürger-Aufruf.)  
 Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nicht-Berücksichtigung diesesfalls anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen.

Beutelsbach.

Johannes Lenz, gew. Waldschütz, Realtheilg.  
 Grunbach.

Jacob Knödel, ledig, Realtheilg.  
 Johann Gottfried Wörners Ehefrau, Eventualtheilg.

Hohengehren.

Alt Michael Noos, Realtheilg.

Schnaitz.

Michael Deis, Joseps Sohn, Weingärtner,  
 Eventualtheilg.  
 Joh. Mich. Müble, Todtenräber, Realtheilg.  
 Alt Josua Bischoff, Weing., Realtheilg.  
 Den 10. September 1852.

K. Amts-Notariat,  
 Bauer.

Schorndorf.

(Gläubiger-Aufruf.)

Im vergangenen Monat sind folgende Verlassenschafts-Theilungen angefallen:

Schorndorf.

Katharina Kurz, ledig,  
 Johannes Maier, Laiken Stieffeln,  
 Christoph Wille Büchsenmachers Witwe.